

## **Matthäus 27, 45-50**

(Karfreitag 2017- Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Karfreitag ist ein ganz einzigartiger Tag in der Welt- und Kirchengeschichte. Er ist dermaßen einzigartig, daß selbst die Natur, die irdische wie die kosmische, in Erschütterung gerät. Am Karfreitag vor knapp 2000 Jahren bebte nämlich die Erde, Gräber öffneten sich und Tote erstanden, das Firmament verdunkelte sich und trauerte, denn an diesem Tag starb kein Geringerer als GOTTes SOhn einen elenden Tod auf dem Hinrichtungshügel Golgatha vor den Toren Jerusalems. Darum heißt dieser Freitag "Kar-Freitag", also: sorgenvoller Freitag.

Der Anblick des toten GOTTessohnes war kein schöner Anblick, zumal Sein heiliger Leib durch Peinigung und Kreuzigung zerschunden war. Für so manch einen Jesusjünger war dieser Tag denn auch der Tag innerer Verzweiflung. Und für alle, die damals wie heute CHRISTUS lieben, ist und bleibt der Karfreitag ein Tag der Trauer und Traurigkeit.

"O Traurigkeit, o Herzeleid!  
Ist das nicht zu beklagen?  
GOTT des VATers einig Kind  
wird ins Grab getragen."

"O große Not! GOTT selbst liegt tot,  
am Kreuz ist Er gestorben"...

Man fragt sich, wie es möglich ist, daß dieser JESUS, der vor etlichen Tagen noch im 3 Kilometer entfernten Bethanien Lazarus von dem Tode auferweckte, nun selber Opfer der widerlichen Todesmacht werden konnte? Wie ist das möglich? Wie ist das zu verstehen? Wer ist nun dieser JESUS von Nazareth, und was ist im Angesichte Seines Totes von Ihm und Seiner Lehre zu halten? Hat sich denn mit Seinem Tode nicht alles Ihn Betreffende von selbst

erledigt? Ist darum der Karfreitag nicht der Todestag der Christenheit, was ja aus dem Blickwinkel der Christenfeinde schon Grund genug wäre, sich jährlich dieses ereignissvollen Tages zu entsinnen?

Aber nein, Karfreitag ist ganz anders! Wohl ist dieser Tag einerseits ein Trauertag, aber andererseits ist ebendieser Tag für alle Sterblichen der feierliche Tag einer segensvollen Wende zum Leben. Anders ausgedrückt:

**Der Kreuzestod JESU auf Golgatha ist**

**1. ein entsetzlicher Tod, aber gleichwohl auch**

**2. ein rettender Tod.**

**1. Der Kreuzestod JESU ist ein übermenschlich entsetzlicher Tod.** Darauf deutet schon die grausige Finsternis, von der wir in unserem Text lesen. Es lautet: *“Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.”* (v. 45)

Diese Sonnenfinsternis war ganz außergewöhnlich. Sie wurde begleitet von dem bereits erwähnten Beben der Erde und dem Zerreißen der Felsen. Das Universum beweinte den Tod seines Schöpfers. Denn der auf dem Kreuzesstamm Gestorbene ist kein bloßer Mensch, und noch weniger ein sündiger Mensch *“wie wir und unsere Kinder, von Missetaten weiß Er nicht”*, sondern Er ist Gottes ewiger, eingeborener SOHN, als Den Er sich ja immer wieder offenbart und ausgegeben hat, und als Den Er Sich auch durch viele Wunder erwiesen hat und von dem himmlischen VATER bestätigt wurde. An ebendiesem GOTTmenschen, der Sonne der Gerechtigkeit, vergreifen sich die von Ihm geschaffenen Kreaturen. Ja, an diesem GOTTmenschen vergreifen sich die von Ihm geschaffenen Kreaturen und nageln Ihn wie einen nichtsnutzigen, gefährlichen Schwerstverbrecher ans Kreuz. Und da erweist Ihm die Sonne und die Natur die Ehre, die Ihm als dem wahrhaftigen GOTT gebührt und zusteht.

Diese tiefe Trauer des Universums ist bei genauerem Hinsehen voll und ganz verständlich. Denn was auf dem Hinrichtungshügel Jerusalems geschieht, könnte entsetzlicher nicht sein. Die letzten Stunden des dort gekreuzigten HErrn JESus kann die Sonne nicht ohne Protest mitansehen, so entsetzlich war der Tod des Gekreuzigten. - Man muß sich einmal vorstellen, was der gekreuzigte GOTTes- und Mariensohn an Greuel erleiden mußte. Das Handgelenk wurde Ihm mit Nägeln durchbohrt. Furchtbarer Durst, rasende Kopfschmerzen und heftiges Fieber gesellten sich zu den unsäglichen Schmerzen der verletzten Handgelenknerven. Um gegen die Erstickung anzukämpfen, mußte der Gekreuzigte sich immer wieder -gestützt auf die mit einem Nagel durchbohrte Füße- aufrichten, um Luft zu schnappen. Während dieses Todeskampfes kam es zu Flüssigkeitsansammlungen in der Brust und in der Bauchhöhle. So grausam mußte der HErr JESus sterben! Das ist Karfreitag!

Und das ist noch nicht alles, wie es uns JESu Angstschrei beweist. Vers 46 lesen wir: *“Um die neunte Stunde schrie JESus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani?, das ist: Mein GOTT, Mein GOTT, warum hast Du Mich verlassen?”*

Diese Gottverlassenheit ist ja noch das Allerschrecklichste des so schrecklichen Karfreitags. Schon der bloße Gedanke, von GOTT zeitweilig verlassen zu sein, kann Gotteskinder sehr ängstigen. Aber JESus fürchtete nicht bloß, von GOTT verlassen zu werden, sondern Er war tatsächlich von GOTT verlassen, richtig im Stich gelassen. GOTT-VATER hatte Seinen SOHN, Seinen einzigen SOHN, in den ewigen Tod dahingegeben; genau wie es der MESSIAS geweissagt hatte: *“Mein GOTT, Mein GOTT, warum hast Du Mich verlassen? (...) Es ist hier kein Helfer. (...) Hilf Mir aus dem Rachen des Löwen!”*, - so zu lesen in Psalm 22.

Ja, der Löwe, satan, stürmte nun zu dem entscheidenden Schlage auf JESus ein und folterte Seine heilige Seele, Seinen Geist, Seine

Sinne, Seine Gedanken, Sein Gemüt. Jetzt litt Er alle Qualen der Verdammten, der in der Hölle von GOTT Verlassenen. Denn nun befand sich der HErr JESus in dem höllischen Zustand der Verzweiflung, sodaß Seinem menschlichen Bewußtsein der Zusammenhang zwischen dem Heilsplan GOTTes und Seinem stattfindenden Leiden entschwand. Seine seufzende, gefolterte Seele war so durcheinander und umnachtet, daß Er verzweifelt die Frage an Eli, Seinen GOTT, stellte: Warum? Warum hast Du Mich verlassen? Warum muß Ich diese Höllenquälerei durchmachen? Warum? Was geschieht mit Mir?

Die Tatsache, daß der HErr JESus dieses “Warum?” zum Himmel schrie, zeigt uns, wie entsetzlich Seine Todesqualen waren. Seine menschliche Natur konnte es nicht mehr ertragen...

Doch, als ob diese Todesqualen nicht genug gewesen wären, gesellte sich nun auch noch unbermherziger Spott hinzu. In unserm Text lesen wir: *“Etliche aber, die dastanden, da sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. Und alsbald lief einer von ihnen, nahm eien Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte Ihn. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elia komme und Ihm helfe!”* (V. 47-49)

“Der ruft den Elia!”, so spotteten etliche der dort stehenden Menschen. Diese hatten ihre Freude an dem entsetzlichen Leiden JESu und ließen es obendrein JESus wissen, hören und spüren. “Der ruft den Elia!”, als ob JESus jetzt mehr Vertrauen zu dem Propheten gehabt hätte als zu GOTT, den Er doch immer als Seinen VATER ausgegeben hatte! - Und als dann einer von diesen Spöttern sich aufmachte, dem HErrn JESus Essig zu geben, um mit diesem bitteren Getränk Seinen unsäglichen Durst zu stillen, da versuchten etliche Spötter, diesen davon abzuhalten. Sie sprachen: *“Halt, laß sehen, ob Elia komme und Ihm helfe!”*

Liebe Gemeinde, was hat diese unsägliche Golgathatragik ins Rol-

len gebracht? Wie konnte es dazu kommen, daß der wahre GOTTes-  
sohn von Seinen eigenen Kreaturen festgenommen und gekreu-  
zigt und Seinem himmlischen VATER verlassen wurde?

Nun, das haben wir Menschen, die gesamte Menschheit, ins Rol-  
len gebracht. *Wir* sind die Ursache und die Schuld an der Kreuzi-  
gung JESU. Denn was der HERR auf Golgatha an unsäglichem Leid,  
Qualen, Not und Tod erlitten hat, das stand eigentlich uns Sünder-  
menschen in der ewigen Höllenverdammnis zu, wo wir auf immer  
und ewig hätten rufen müssen: “Mein GOTT, mein GOTT, warum  
hast Du mich/uns verlassen?” Ja,

Ich, ich und meine Sünden,  
die sich wie Körnlein finden  
des Sandes an dem Meer,  
die haben Dir erreget  
das Elend, das Dich schläget,  
und das betrübte Marterheer.

Ich bins, ich sollte büßen  
an Händen und an Füßen  
gebunden in der Höll;  
die Geißeln und die Banden  
und was Du ausgestanden,  
das hat verdienet meine Seel.

Was auf Golgatha passierte, war die stellvertretende Bestrafung  
JESU für unsere Sünden, für unsere Schuld, die Er auf Sich nahm,  
um uns vor dieser grausamen Strafe zu bewahren. ER hat Sein hei-  
liges Leben dahingegeben, um durch Leiden und Sterben unsere  
Schuld zu sühnen und zu bezahlen, damit wir vor dem himmli-  
schen Vater schuldenfrei seien.

**2.** Somit ist der Kreuzestod JESU auf Golgatha nicht nur ein höchst  
entsetzlicher Tod, sondern auch ein eigentlich segensreicher Tod,  
denn dieser Tod ist ein die Sünderwelt errettender Tod. In unserm

Text lesen wir: *“Aber JESus schrie abermals laut...”* (V. 50a).

Es war dies der letzte Schrei des gekreuzigten JESus CHRISTUS. Der Evangelist Johannes überliefert uns, was der HERR JESus bei diesem letzten Schrei gesagt hatte, nämlich: *“Es ist vollbracht!”* (Joh. 19, 30)

Das, liebe Gemeinde, ist ein Siegeschrei! Es ist, wie Martin Luther erklärt, *“als wollte Er sagen: Welt und teufel haben getan, soviel sie vermocht haben. So habe Ich gelitten, soviel zur Erlösung aller Menschen vonnöten und in der Schrift durch die Propheten geweissagt war. Nun ist es aus!”*

“Es ist vollbracht!” Ja, **vollbracht war JESu Leiden**, das Er zwar freiwillig übernommen hatte, wenn Ihm auch andererseits davor bangte.

**Vollbracht war auch JESu Erlösungswerk**, das im Rate der allerheiligsten Dreifaltigkeit beschlossen war, und das durch viele Weissagungen und Vorbilder in den Zeiten des Alten Bundes dem Gottesvolk vorherverkündigt wurde.

Es gilt nun die Frage aus Bachs Johannespassion:

“Mein treuer HEiland, laß Dich fragen,  
da Du nunmehr ans Kreuz geschlagen  
und selbst gesagt: Es ist vollbracht,  
bin ich vom Sterben frei gemacht?  
Kann ich durch Deine Pein und Sterben  
das Himmelreich ererben?  
Ist aller Welt Erlösung da?  
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen;  
doch neigst Du das Haupt  
und sprichst stillschweigend: JA!”

Bach hat mit diesem stillschweigendem Ja JESu völlig recht. Denn ist das heilige Gottesblut, das himmlische Sühnegeld für unsere

Erlösung von Sünde, Tod und Verdammnis bezahlt, dann sind unsere Schulden gegenüber GOTT beglichen. Was kein anderer Tod vermochte, was auch kein eventuelles Fegefeuer hätte verrichten können, das hat JESU bitterer Kreuzestod vollbracht. Denn als göttlicher Tod hatte er stellvertretende Kraft. Darum dürfen erleichtert und befreit feststellen, daß die uns gegoltene Höllenstrafe durch CHRISTUS tatsächlich restlos ausgesühnt ist. Wir dürfen dankbar feststellen, daß unsere Schuld restlos, bis auf den letzten Heller und Pfennig, getilgt ist. Wir sind frei von GOTTES Zorn, wir sind durch CHRISTI Erlösungstod mit GOTT versöhnt, wie Paulus es ausdrücklich betont: *“Wir sind mit GOTT versöhnt durch den Tod Seines Sohnes, da wir noch Feinde waren.”* (Röm. 5, 10) Also, schon vor unserer Bekehrung waren wir objektiv mit GOTT versöhnt.

Mit anderen Worten: die ganze Welt ist mit GOTT versöhnt. Allerdings genießt nur der diese Versöhnung, der auch an JESUS CHRISTUS glaubt und Ihn als den HEILAND und HERRN seines Lebens annimmt. Diese Tatsache ermahnt uns, durch unser ehrliches Zeugnis CHRISTUS nach außen, zu den noch unwissenden und ungläubigen Mitmenschen zu bringen, damit diese auch durch unser Zeugnis zu JESUS finden und in den Genuß der ewigen Versöhnung mit GOTT gelangen. *“Denn GOTT versöhnte in CHRISTUS die Welt mit Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an CHRISTI Statt, denn GOTT vermahnt durch uns.”* (2. Kor. 5, 19f)

*“Aber JESUS schrieb abermals laut und verschied.”* (V. 50). Der schwere Kampf war ausgekämpft, GOTTES Gerechtigkeit befriedigt. Darum befahl der HEILAND Seine Seele betend in des VATERS Hände, neigte das Haupt und verschied. Seine Seele begab sich in das Paradies, wo sie die Seele des reumütigen Schächers Willkommen hieß. Und Sein lebloser Körper wurde vom Kreuz genommen und in eine Grabeshöhle gelegt.

*Es ist vollbracht! GOTT ist verschieden,*

*mein JESus schließt die Augen zu.  
Der Friedensfürst schläft ganz im Frieden,  
die Lebenssonne geht zur Ruh  
und sinkt in stille Todesnacht.  
O teures Wort: Es ist vollbracht!”*

Ja, es ist vollbracht. Wir sind erlöst. GOTT-VATER vergibt uns Sündern nun um des Blutes CHRISTI willen und schenkt uns das ewige Leben. Dank Golgatha und Karfreitag ist uns der Weg nach vorne in alle Ewigkeit geöffnet. Darum verneigen wir uns und beten:

Nun, ich danke Dir von Herzen  
JESU, für gesamte Not,  
für die Wunden, für die Schmerzen,  
für Dein'n herben, bittern Tod;  
für Dein Zittern, für Dein Zagen,  
für Dein tausendfaches Plagen,  
für Dein Ach und tiefe Pein  
will ich ewig dankbar sein.  
Amen.

\*\*\*

*Pfr. Marc Haessig*